

Die «Potatoes» stechen in hohe See

ZUG Die A-cappella-Truppe Screaming Potatoes hat am Samstag Premiere mit ihrem neuen Stück gefeiert. Diese glückte, trotz teilweise hohem Wellengang.

HAYMO EMPL
redaktion@zugerzeitung.ch

Mit dem neuen Programm «Auf hoher See» wagen sich Thomas Inglin, Stefan Jimmy Muff, Christian Peter Meier und Christof Buri, bekannt als A-cappella-Gruppe Screaming Potatoes, in neue Untiefen. Die «Potatoes» laden zu einer Kreuzfahrt, begleitet werden sie von der Big Band Zug und speziellen Gästen: beispielsweise von Tonique, auch bekannt als The Swinging Ladies.

Viel Musik, viel Witz und das alles über und unter der Wasserlinie. Und klar werden die «Potatoes» – die ja nicht gerade als Schönwetterkapitäne bekannt sind – für die eine oder andere musikalische und komödiantische Überraschung sorgen. Das Motto der Kreuzfahrt ist gut. Aber: Kreuzfahrt 2016 oder Kreuzfahrt 1970? Wer oder was sind die Protagonisten? Das wurde an der Premiere nicht ganz klar. Viele Elemente, eine nicht sehr stringente Handlung und ein etwas überfordertes, aber durchaus wohlwollendes Publikum. So sticht man eher nicht in hohe See.

Als Einheit inszeniert

Rafael Iten inszenierte das Stück: «Wir erzählen eine Geschichte, in der Musik eine grosse Rolle spielt, in der aber die Musik nicht die Handlung vorantreibt, sondern die Handlung in den Theaterszenen zwischendurch erzählt wird.» Es geht im Stück um eine Gesangsmusikgruppe, die sich immer wieder neu formieren muss, da einzelne Mitglieder aus unterschiedlichsten Gründen ausfallen. «Wir wollen einfach eine witzige Geschichte mit guter Musik erzählen», sagt Iten weiter. Dies wäre an der Premiere ansatzweise gelungen. Hätte man denn einen Kompromiss zwischen Musik und Gesang schliessen können? Iten sagte im Vorfeld: «Das Casino bietet eine grössere Bühne und fasst auch mehr Zuschauer als der Burgbachkeller. «Die Big

Band an sich ist schon «eine grosse Komponente», die musikalisch sensationell ist, schauspielerisch aber integriert werden muss. Zudem kommen noch eine weitere Gesangsmusikgruppe und ein Kapitän hinzu. Es gibt also eine gewisse Breite von Schauspiel bis Musik.» Dies soll aber letztlich möglichst homogen und als Einheit inszeniert werden.

«Wir wollen eine witzige Geschichte mit guter Musik erzählen.»

RAFAEL ITEN,
REGISSEUR



Sie nehmen das Publikum mit auf eine Kreuzfahrt: Christof Buri (links), Jimmy Muff, Thomas Inglin und Christian Peter Meier.

Bild Stefan Kaiser

Eigentlich ist die Zusammenarbeit mit der A-cappella-Truppe und Iten nicht neu: «Es ist immer wieder berauschend, wie stark die Idee in der konkreten Umsetzung immer noch vorhanden ist. Die Herausforderung, ein Quartett oder diesmal 30 Leute zum Spielen zu bringen, ist eine völlig andere, aber auch diesmal enorm spannend. Musikalisch wird das Ganze sensationell; wie weit wir spiele-

risch kommen, wird sich zeigen, aber ich bin mehr als zuversichtlich», so Iten. Dem Publikum gefiel es. Und das Gute auf hoher See: Man kann den Kurs jederzeit noch ändern.

HINWEIS

Weitere Aufführungen werden am 6., 7., 8. und 9. April gezeigt.